Öffentliches Interesse

artikuliert sich in der Hauptversammlung.

Es bilden sich Arbeitsgruppen

und der Koordinationsausschuß,

unterstützt durch Präsidium und Geschäftsstelle.

Neue Gesellschaft für bildende Kunst e.V. · Oranienstraße 25 · 10999 Berlin · Tel. 030/615 30 31 · Fax 030/615 22 90

Pressemitteilung

"Die starke Geste"

Friederike Feldmann
Felicitas Franck
Regula Zink

14. Februar bis 29. März 1998
Eröffnung: 13. Februar ab 19 Uhr

Eine Ausstellung des RealismusStudio der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst,
Oranienstr. 25, 10999 Berlin-Kreuzberg, Tel. 030/615 30 31
im Netz: www.icf.de/ngbk
Öffnungszeiten: täglich 12 - 18.30 Uhr
Eintritt frei

Zur Ausstellungseröffnung am Freitag, den 13. Februar 1998 um 19 Uhr in der NGBK laden wir Sie herzlich ein.

Die Ausstellung "Die starke Geste" stellt die Berliner Künstlerinnen Friederike Feldmann, Felicitas Franck und Regula Zink vor. Sie setzt das Vorhaben des RealismusStudio fort, neue Positionen in der Malerei vorzustellen.
Alle drei Künstlerinnen arbeiten figürlich bzw. sind zur Figürlichkeit zurückgekehrt. Zink setzt sich mit gestischen Pathosformeln und dem "Erhabenen" auseinander und sucht dabei die Konfrontation mit tradierten Bildprogrammen von Macht und Monumentalität im Selbstporträt. Franck bezieht sich in ihren unterlebensgroßen Gipsplastiken auf "Leitbilder" der Kunstgeschichte und experimentiert mit dem Spannungsverhältnis zwischen einzigartigen und banalen Posituren und Gesten. Feldmann überträgt in dicken Farbschichten Tiermotive direkt auf die Wand.
Auf den ersten Blick erscheint die Arbeitsweise der Künstlerinnen traditionalistisch und akademisch. Ihre "starken Gesten" scheinen dies zumindest auf zwei Ebenen zu bestätigen, einmal im Rückgriff

auf ein tradiertes Repertoire "starker Gesten", vor allem bei Zink und Franck, zum anderen in der Demonstration einer verworfenen Vorstellung von künstlerischer Kompetenz, die auf handwerklichem Vermögen und mimetisch-abbildenden Verfahren beruht.
Die Arbeiten der Künstlerinnen reagieren auf je spezifische Weise auf "neue" Traditionen mehr als sie akademische Kontinuität beweisen.
Alle drei nehmen ein ironisch bis kritisches Verhältnis zu akademischen Positionen ein, aber ohne sie lediglich zu desavouieren. Vor allem den sperrigen Arbeiten von Franck und Zink ist eine solche "genialische" Attitüde fremd. Ihr Rückgriff auf "starke Gesten" ist in erster Linie ein Akt der Selbstbefragung, mit dem sie auf Wertehierar-chien gängiger Kunstvorstellungen reagieren.
Feldmanns Malerei steht konzep-tionellen Ideen ebenso nah wie sie traditionelle assoziiert. Ihr Projekt "Berlin-Lascaux" spielt mit kulturellen Bedeutungen der Orte und macht den Charakter malerischer Illusionierung kenntlich.
Die Ausstellung fragt nach den Beweggründen für die Rückkehr zu konventionellen Techniken und nach den spezifisch künstlerischen Verfahren der Brechung akademischer Positionen.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Interviews der drei Künstlerinnen.
Die Künstlerinnen sind zur Eröffnung der Ausstellung anwesend.

Hildtrud Ebert
Ingrid Wagner-Kantuser
Projektleitung RealismusStudio